

Die Kerner von Marilaun Boden-Deklaration 2007 (Übersetzung)

Der 4. Bericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderung, IPCC)¹ stellt unmissverständlich fest, dass der weltweite Temperaturanstieg auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen ist. Die Rolle von Böden im Hinblick auf den weltweiten Klimawandel verdient aufgrund ihrer überragenden Bedeutung für die Versorgung der Menschheit mit lebenswichtigen Gütern unsere dringende Aufmerksamkeit.

Böden erfüllen ein breites Spektrum von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Funktionen. Diese Funktionen umfassen unter anderem die Produktion von Lebensmitteln und Biomasse im weitesten Sinn; die Bereitstellung von Ressourcen; sowie das Speichern, Filtern und die Transformation von lebensnotwendigen Stoffen (z.B. Wasser). Böden stellen für die Menschheit eine physische und kulturelle Grundlage, einen natürlichen Lebensraum dar, und sie beherbergen den größten Genpool der Biosphäre.

Der Druck auf Böden wächst dramatisch. Böden müssen ins Zentrum der Diskussion um globale Umweltveränderungen („global change“) gerückt werden, um bei den Entscheidungsträgern das Verständnis für das Potenzial, die Grenzen und die Verletzlichkeit des Bodens zu wecken. Insbesondere Strategien für eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung in einer sich rasch ändernden Welt verlangen ein besseres Verständnis der Interaktion zwischen Böden und Mensch.

Wir befinden uns in einer Zeit immer rascher voranschreitender Veränderungen in der Landwirtschaft, da der Mensch versucht, den Nahrungs- und Energiebedarf einer wachsenden Weltbevölkerung zu decken, und dies bei begrenzten Ressourcen und dem gleichzeitigen Bestreben, die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Das Ausmaß dieser Herausforderung ist vergleichbar mit den Veränderungen, die die industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts für die Landwirtschaft mit sich brachte, und deren Weiterentwicklung durch die Einführung von Kunstdünger und Pestiziden im zwanzigsten Jahrhundert.

In der kürzlich veröffentlichten globalen Umweltprognose des United Nations Environment Program² wird die Verletzlichkeit der Böden unterbewertet. In dieser Studie wird festgehalten, dass Bodendegradation reversibler ist als andere Prozesse der globalen Umweltveränderung, wie z.B. das Ansteigen des Meeresspiegels oder das Artensterben. Böden sind eine nicht erneuerbare Ressource, da die Entstehungszeit eines Bodens zehntausende bis hunderttausende von Jahren beträgt. Die natürlichen Grenzen der Bodennutzung werden durch Bodendegradation zusätzlich verschärft, insbesondere durch deren Auswirkung auf eine Vielzahl von Prozessen, die zur Erhaltung der Böden dienen.

Der Einfluss des Menschen auf Böden ist komplex und ortsspezifisch und beeinflusst die Biodiversität, die Verfügbarkeit und Qualität des Wassers und die Atmosphäre. Unser rasch wachsender Bedarf an Nahrung und Energie stellt an den Boden wachsende und gegensätzliche Anforderungen. Entwicklungsfragen, Ernährungssicherung, Umweltschutz, unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, soziale Ungleichheit und bewaffnete Konflikte, alles das hat Einfluss auf den Boden.

Für gut durchdachte, effektive politische Maßnahmen werden umfassende Kenntnisse über Boden, Wasser, Luft, Flora und Fauna benötigt. Dies setzt voraus, dass wir die Rolle der Böden als Vermittler zwischen den globalen Wasser- und Element-Flüssen verstehen sowie die Verbindungen zwischen ortsspezifischen und weltweiten Prozessen. Die Interaktionen zwischen Mensch und Boden sollten ein zentrales Anliegen für uns sein, wenn wir uns der Herausforderung stellen wollen, zukünftigen Generationen fruchtbare Böden zu hinterlassen.

Workshop-Teilnehmer: Barbara Amon, Thomas Amon, Andreas Baumgarten, Winfried E.H. Blum, Klaus Butterbach-Bahl, Gregory Cushman, Michael Englisch, Markus Fiebig, Emmanuel Frossard, Martin Gerzabek, Gerhard Glatzel, Helmut Haberl, Franz Heinzlmaier, Sigbert Huber, Ellen Kandeler, Klaus Katzensteiner, Hans-Peter Kaul, Fridolin Krausmann, Helga Kromp-Kolb, Ernst Langthaler, Gregg Marland, Andreas Müller, Nebojsa Nakicenovic, Marion Ramusch, Kate B. Showers, Heide Spiegel, Verena Winiwarter, Wilfried Winiwarter, Sophie Zechmeister-Boltenstern.

¹ IPCC AR 4, Synthesis Report: Climate Change 2007. Release: November 17, 2007

² Global Environment Outlook GEO 4, Environment for Development, ed. United Nations Environment Programme, 2007.